



Unser Jahr 2011
in der Region

Auf einen Blick

Kennzahlen

in CHF 1'000

	2011	Vorjahr
Bilanzsumme	1'090'665	1'029'162
Eigene Mittel	75'776	74'664
Kundengelder	787'590	753'597
Ausleihungen	940'930	901'800
Jahresgewinn	2'402	2'290
Bruttogewinn	6'532	6'354
Ausschüttung von Reserven aus Kapitaleinlagen/Dividende	15%	15%

Ressourcen

	2011	Vorjahr
Mitarbeitende (Personaleinheiten, inkl. Lernenden)	53.7	51.1
Lernende	9	8
Geschäftsstellen	8	9
Bancomate	12	12
Zweigstellen/Cash-direct-Standorte	3	3

Inhalt

Jahresbericht

- 3 Bericht des Verwaltungsratspräsidenten und des Direktors
- 4 Wirtschaft und Finanzmärkte
- 9 Organe
- 10 Organigramm

Jahresrechnung

- 11 Bilanz
- 12 Erfolgsrechnung
- 13 Mittelflussrechnung
- 14 Anhang
- 30 Bericht der Revisionsstelle

Geschätzte Aktionärin, geschätzter Aktionär

Wie in den vergangenen Jahren konnte sich die Clientis Bank Oberaargau in einem hart umkämpften Markt auch 2011 gut behaupten. Dank unserem Geschäftsmodell sind wir nicht direkt von der Eurokrise und den Turbulenzen auf den Finanz- und Devisenmärkten betroffen. Wir wollen unserer Ausrichtung auf eine überblickbare Region, nämlich den Oberaargau, auch in Zukunft treu bleiben – und unseren Kunden hier nach wie vor ein verlässlicher Geschäftspartner sein.

Mein Dank gilt Ihnen sowie unseren Kunden und Geschäftspartnern, die uns auch 2011 ihr Vertrauen geschenkt haben. Das gute Jahresergebnis wurde nur möglich dank dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von

Heinz Trösch. Ihnen danke ich für ihren grossen Einsatz.

Geschätzte Aktionärinnen, geschätzte Aktionäre, ich freue mich, Sie am Samstag, 28. April 2012, im Parkhotel Langenthal an unserer Generalversammlung begrüßen zu dürfen. Der Verwaltungsrat wird Ihnen anstelle der ordentlichen Dividende eine aktionärsfreundliche steuerfreie Ausschüttung aus den allgemeinen gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen vorschlagen.



Hans Luginbühl
Verwaltungsratspräsident

Liebe Kundin, lieber Kunde

Trotz eines wirtschaftlich anspruchsvollen Jahres kann die Clientis Bank Oberaargau auf ein gutes Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Sowohl bei den Ausleihungen an unsere Kunden als auch bei der Entgegennahme der uns anvertrauten Kundengelder verzeichneten wir ein erfreuliches Wachstum. Die auf Sicherheit und nachhaltiges Wachstum aufgebaute Geschäftspolitik wollen wir auch in Zukunft fortsetzen und uns im Oberaargau weiterhin als DIE «Beraterbank» etablieren. Unsere grundsolide Basis, vorsichtige Kreditpolitik und motivierte Mitarbeitende bilden dazu die besten Voraussetzungen.

Die Rahmenbedingungen im laufenden Jahr werden unverändert hart bleiben. Dazu zählen insbesondere tiefe Margen im Zinsengeschäft, mehr Regulierungen durch die Bankenaufsicht und steigende Risiken. Wir blicken aber positiv in die Zukunft und sind überzeugt, auch 2012 ein gutes Ergebnis zu erreichen.



Heinz Trösch
Direktor

Das Wirtschaftsjahr 2011 im Überblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft: Labiler Zustand

In der ersten Jahreshälfte 2011 ist die Weltwirtschaft gewachsen. Als Folge von Verschuldungskrisen, Katastrophen und politischen Umwälzungen verbreitete sich alsdann zusehends Unsicherheit. Das Vertrauen schwand, so dass sich die globale Wirtschaft Ende Jahr in einem labilen Zustand befand.

Positiv überraschte die Entwicklung der Konjunktur in den USA. Sie kam trotz der weiter schwelenden Immobilienkrise schon früh im Jahr in Fahrt und erholte sich im Jahresverlauf weiter. Die hohe Arbeitslosigkeit konnte nur wenig abgebaut werden.

Japan glitt zu Jahresbeginn in eine Rezession, die sich im Frühjahr als Folge der Natur- und Atomkatastrophe verschärfte. Gegen Ende Jahr stellte sich wieder Wachstum ein.

Im Euroraum machten sich wegen ungelöster Schuldenprobleme mehrerer Staaten Verunsicherung und Nervosität breit. Nach den anfänglichen Krisenländern Griechenland, Portugal und Irland gerieten ebenfalls grössere Länder wie Spanien, Italien und Frankreich unter den Druck der Finanzmärkte. Der dadurch ausgelöste Zwang zu strikterer Haushaltsdisziplin drohte zusätzlich die Konjunktur abzuwürgen. Ende Jahr standen mehrere Euroländer an der Schwelle zur Rezession. Recht gut behauptete sich die Wirtschaft Deutschlands.

Auch in vielen Schwellenländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum. Dennoch blieben Länder wie Brasilien, Indien und China wichtige Stützen der Weltkonjunktur.

Schweizer Wirtschaft:

Konjunkturelle Abkühlung

Die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz war bis zur starken Aufwertung des Frankens in den Sommermonaten sehr solid. Danach begann sich die Konjunktur merklich abzukühlen und drohte Ende Jahr in eine milde Rezession zu münden.

Dem durch die europäische Schuldenkrise ausgelösten Höhenflug des Frankens setzte die Schweizerische Nationalbank (SNB) mit der Einführung einer Wechselkursuntergrenze zum Euro ein Ende. Die schlechte Mischung aus schwächerer Weltkonjunktur und teurem Franken hinterliess bei den Exporten und bei

den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen jedoch deutliche Bremsspuren. Die Konsumenten wurden von Unsicherheit erfasst.

Das Konsumklima verschlechterte sich ab Sommer. Insgesamt zeichnete sich gegen Ende Jahr zwar eine schwächere Wirtschaftsentwicklung, jedoch kein Einbruch ab.

2011 wuchs das Bruttoinlandprodukt gemäss vorläufigen Zahlen um 1.8% und damit deutlich weniger als im Vorjahr. Entsprechend verzeichneten alle volkswirtschaftlichen Bereiche abnehmende Zuwachsraten, ausgenommen die Konsumausgaben der öffentlichen Hand. Diese dehnten sich um 1.3% aus, der Konsum der privaten Haushalte um 0.9%. Die Bauinvestitionen nahmen um 3.0% und die Ausrüstungsinvestitionen um 3.5% zu. Die Exporte wuchsen um 3.4% und die Importe um 3.1%.

Die Arbeitslosigkeit verringerte sich in der ersten Jahreshälfte weiter, nahm jedoch ab Herbst wieder zu. Übers Jahr gesehen resultierte eine deutliche Verbesserung. Mit 3.1% lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt wesentlich unter dem Vorjahreswert von 3.9%. Im Mittel der zwölf Monate waren 123'000 Personen ganz oder teilweise arbeitslos, 29'000 weniger als im Vorjahr.

Aufgrund der Währungsentwicklung verbilligten sich viele Importgüter, so dass das Preisniveau insgesamt leicht nachgab. Der Landesindex der Konsumentenpreise mit Basis 100 im Dezember 2010 erreichte im Dezember 2011 den Stand von 99.3 Punkten.

Geld- und Kapitalmarkt

Wegen der europäischen Schuldenkrise war die Lage an den internationalen Finanzmärkten angespannt. Bis Mitte Jahr konzentrierte sich die SNB auf die Stützung der Konjunktur mit einer unverändert expansiven Geldpolitik.

Ab August sah sie sich wegen der zunehmend beschleunigten Aufwertung des Frankens zu drastischen Massnahmen gezwungen. Zunächst verengte sie das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, auf 0.00 bis 0.25% und strebte einen Liborsatz von nahe null an. Gleichzeitig erhöhte sie die Liquidität am Geldmarkt für Franken massiv. Da die Massnahmen nur beschränkt Wirkung zeigten, legte die SNB am 6. September 2011 den Mindestkurs von CHF 1.20 pro Euro fest.

Am Kapitalmarkt gingen die Renditen nochmals zurück. Auch die Hypothekarzinsen gaben weiter nach.

Aktienmarkt

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die getrübbten Konjunkturaussichten wirkten sich auch auf die Aktienmärkte aus. Die Schweizer Börse bewegte sich übers Jahr gesehen abwärts. Der Swiss Market Index (SMI) schloss am letzten Handelstag bei 5'936 Punkten, 7.8% unter dem Wert von Anfang Jahr. Das Höchst wurde am 21. Februar mit 6'739 Punkten verzeichnet, der Tiefpunkt am 9. August mit 4'695 Punkten.

Devisenmarkt

An den internationalen Devisenmärkten herrschten Unsicherheit, Misstrauen und Nervosität. Der Euro und der US-Dollar wurden zunehmend gemieden zugunsten sicherer Währungen wie des Schweizer Frankens. Dieser erfuhr eine rasche und massive Aufwertung – zum Schaden der Schweizer Exportwirtschaft und des Tourismus. Erst mit den von der SNB eingeleiteten Massnahmen kehrten stabilere Währungsverhältnisse ein.

Lag der Euro im Mittel des Monats Januar noch bei CHF 1.27 (Devisenkurs Interbankhandel Ankauf), berührte er am 10. August mit CHF 1.03 eine magische untere Grenze und beendete das Jahr bei CHF 1.21.

Der US-Dollar galt im Januar CHF 0.95, am 10. August CHF 0.72 und am Jahresende CHF 0.94.

Das britische Pfund kostete im Januar durchschnittlich CHF 1.50, am 10. August CHF 1.17 und am letzten Tag des Jahres CHF 1.45.

Kanton Bern

Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 kehrte die Berner Wirtschaft 2010 auf den Wachstumspfad zurück (+2.5%). 2011 setzte sich diese Erholung robust fort (+1.8%). Sowohl der sekundäre Sektor (+2.5%) als auch der tertiäre Sektor (+1.7%) trugen zum Wirtschaftswachstum bei.

Die Berner Wirtschaft dürfte 2012, analog zur gesamtschweizerischen Entwicklung, eine deutliche Wachstumsverlangsamung erfahren. Es wird ein Anstieg des regionalen Bruttoinlandprodukts um 0.5% erwartet. Hauptgrund für diese Abschwächung sind die trüben Exportaussichten als Folge der Frankenstärke und der anhaltenden Schuldenkrise in Europa.

Die Berner Industrie erreichte 2011 eine ausgezeichnete Performance, dies vor allem wegen der hohen Dynamik der Auslandnachfrage. Die nominalen Warenausfuhren legten zwischen Januar und November 2011 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8.9% zu. Von den wichtigen Berner Exportbranchen zeigten sich vor allem die Uhren-, die Maschinen- und die chemisch-pharmazeutische Industrie sehr dynamisch.

Neben den exportorientierten Branchen expandierte zudem das Berner Baugewerbe sehr kräftig: Die Bautätigkeit legte in den ersten drei Quartalen 2011 nominal um satte 24% zu. Der Bau profitierte insbesondere vom anhaltend tiefen Zinsniveau und der regen Zuwanderung. Zusätzlich bleiben bei den gegenwärtigen Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt Anlagen in Immobilien attraktiv. Trotz einer weiterhin robusten Entwicklung im Baugewerbe wird 2012 der sekundäre Sektor deutlich an Fahrt verlieren und dürfte nur noch um 0.8% wachsen.

Das Wachstum im Berner Dienstleistungssektor verlief 2011 ansprechend. Positive Impulse setzten die Bereiche Verkehr und Telekommunikation sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Weiter wirkte auch der gewichtige öffentliche Sektor mit einer robusten Entwicklung stabilisierend. In Schwierigkeiten waren hingegen die tourismusnahen Branchen. Die Logiernachtzahlen sanken zwischen Januar und Oktober 2011 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0.9%. Insbesondere die Logiernächte ausländischer Gäste erlitten wegen der Frankenstärke einen beachtlichen Rückgang. Auch der Bankensektor konnte kaum zulegen und könnte sich 2012 sogar rückläufig entwickeln. Für die meisten Berner Dienstleistungsbranchen wird 2012 eine Abschwächung erwartet. Die reale Bruttowertschöpfung dürfte im tertiären Sektor lediglich noch um 0.5% zulegen.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im Kanton Bern im vierten Quartal 2011 bei tiefen 2.1% und somit klar unter dem Schweizer Schnitt (3.1%). Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich auch an der Zahl der Erwerbstätigen, die um beachtliche 2.4% gesteigert werden konnte. 2012 wird sich hingegen die langsamere Gangart der regionalen Wirtschaft bemerkbar machen und die Zahl der Erwerbstätigen wird voraussichtlich stagnieren. In diversen Branchen ist mit einem Rückgang der Erwerbstätigenzahl zu rechnen, insbesondere im Finanzsektor dürften im Zug

von Rationalisierungsmassnahmen vermehrt Stellen abgebaut werden.

Clientis Gruppe

Clientis vereint eine Gruppe von 20 erfolgreichen Schweizer Regionalbanken unter einem starken Dach. Die Zusammenarbeit ermöglicht den Clientis Banken den Zugang zum Kapitalmarkt und verschafft ihnen bei der Refinanzierung einen wesentlichen Vorteil im Regionalbankmarkt. Erleichtert wird der Kapitalmarktzugang durch das Rating von Moody's. Die Agentur stuft die langfristige Schuldnerqualität der Clientis Gruppe mit «A3» ein, was auf die vorzügliche Bonität hinweist.

Mit der Bündelung, Standardisierung und Auslagerung von administrativen Arbeiten senken die Clientis Banken Kosten und erhöhen die Sicherheit in den Verarbeitungsprozessen. Ausgelagert sind namentlich die Informatik, die Verarbeitung von Zahlungsverkehr und Wertchriften sowie die Personaladministration, das Rechnungswesen und die Compliance.

Die Dachmarke Clientis unterstützt den gebietsübergreifenden Marktauftritt. In der Kommunikation und Marktbearbeitung können so Synergien genutzt werden. Die Marke Clientis ist dank breit gefächelter Marketingaktivitäten gut verankert. In der Kundenwahrnehmung gilt Clientis als sicher, konkurrenzfähig und kundennah.

Indem sich die Clientis Banken von rückwärtigem entlasten, können sie sich auf den Markt und auf ihre Kunden konzentrieren. Damit optimieren sie die Kundenbetreuung, fördern das Wachstum und steigern so die Wettbewerbsfähigkeit. Davon profitieren die Kunden und die Eigenkapitalgeber.

Die Clientis Gruppe verfügt über ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz. Dabei garantiert die Clientis AG, das gemeinsame Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Gruppe, alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken. Umgekehrt kann sie auf den Beistand aller Clientis Banken zählen. Diese unterliegen strengen Mitgliedschaftsbedingungen, deren Einhaltung wiederum die Clientis AG überwacht.

Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern konstituiert, der auf vertraglichen Abmachungen und nicht auf finanziellen Beteiligungen gründet. Die Clientis Banken sind Aktionäre der Clientis AG. Sie bleiben mit der

eigenen Rechtsform und den verantwortlichen Organen vor Ort selbständig.

Wechsel IT-Plattform

Die 20 Clientis Banken haben 2011 erfolgreich auf die neue Informatikplattform Finnova migriert. Der Wechsel erfolgte gestaffelt in vier Gruppen.

Die neue Plattform unterstützt die Aktivitäten der Clientis Banken, ihr Kerngeschäft zusätzlich zu den Hypothekarfinanzierungen noch systematischer auch auf die Bereiche Anlegen und Vorsorgen auszurichten. Die Clientis Mitarbeitenden erhalten neue Instrumente für die Kundenbetreuung. Finnova vereinfacht zudem die Einführung neuer Produkte und erleichtert dank standardisierter Prozesse die Zusammenarbeit in der Clientis Gruppe.

Der Wechsel auf Finnova erfolgt im Rahmen der RBA-Gruppe. Er stellt das grösste gemeinsame Informatikprojekt der seit 2004 bestehenden Clientis Gruppe dar.

Bankbetrieb

Die PricewaterhouseCoopers AG ist die bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle der Clientis Bank Oberaargau. Den ausführlichen Revisionsbericht für das Berichtsjahr finden Sie auf Seite 30 des vorliegenden Geschäftsberichtes. Die systematischen internen Inspektionen führte die Entris Audit AG auftragsgemäss durch.

Der Verwaltungsrat hat Jacqueline Eiholzer (Wauwil) per 1. Februar 2011 zur Handlungsbevollmächtigten sowie Bruno Ackermann auf den 1. Mai 2011 zum Mitglied der Direktion befördert. Auf den 1. Januar 2012 wurden Stefan Colombo und Christine Heiniger durch den Verwaltungsrat zu Mitgliedern des Kaders und Prokuristen befördert.

2011 nahmen folgende neue Mitarbeitende ihre Arbeit auf: Angela Aeschbacher (Trachselwald), Pia Burri (Huttwil), Simon Burri (Niederbipp), Claudia Däppen, Handlungsbevollmächtigte, (Leuzigen), Norbert Hurni, Mitglied des Kaders/Prokurist, (Oberönz) und Stefanie Strehler (Wynau). Anfang August begannen drei Auszubildende die dreijährige Bankausbildung: Lukas Wegmüller (Ursenbach), Claudia Zingg (Thörigen) und Yves Zulauf (Oberönz). Wir heissen die neuen Mitarbeitenden und Lernenden herzlich willkommen!

Nadja Jordi (Huttwil) und Ramona Schäfer (Schwarzenbach) schlossen Ende Juli ihre Banklehre erfolgreich ab. Wir freuen uns, dass nun beide in unserer Bank weiterarbeiten. Aus der Bank ausgetreten waren: Janine Brechbühler (Ursenbach), Patrick Jordi (Langenthal), Michaela Jost (Rohrbach), Manuela Maurer (Langenthal) und Jean-Pascal Pult (Kirchberg). Pensioniert wurde: Paul Schneider (Eriswil).

Ein herzliches Dankeschön verdienen unsere treue Kundschaft, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie unsere Geschäftspartner, die uns auch 2011 ihr Vertrauen schenkten. Aber auch all unseren Mitarbeitenden danken wir von Herzen für die hervorragenden Leistungen.

Geschäftstätigkeit

Die Clientis Bank Oberaargau kann nach einem wirtschaftlich anspruchsvollen Jahr erneut ein gutes Ergebnis ausweisen. Die klare strategische Ausrichtung der Bank als DIE «Beraterbank» im Oberaargau bewährt sich.

Die Bilanzsumme ist um CHF 61.5 Mio. (+6.0%) auf CHF 1'090.7 Mio. gestiegen. Massgeblich dazu beigetragen haben einerseits die Finanzierungen in Form von Ausleihungen mit einem Nettozuwachs von CHF 39.1 Mio. (+4.3%) und andererseits die Kundengelder mit CHF 34.0 Mio. (+4.5%). Damit verbesserte sich der Deckungsgrad leicht auf 83.7% (Vorjahr 83.6%).

Das gute Ergebnis im Zinsengeschäft aus dem Jahr 2010 konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Aufgrund der eingangs erwähnten Umstände darf das Ergebnis mit CHF 14.8 Mio. dennoch als sehr gut gewertet werden. Äusserst erfreulich entwickeln sich die Zahlen im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 1.74 Mio. (+10.2%). Im Handelsgeschäft beträgt das Ergebnis als Folge des starken Schweizer Frankens und der tiefen Aktienkurse CHF 0.376 Mio. Im übrigen ordentlichen Erfolg konnte eine markante Verbesserung von CHF 162'000 (+33.5%) erzielt werden. Dieser beträgt neu CHF 646'000.

Der Geschäftsaufwand konnte dank deutlichen Einsparungen im Sachaufwand sowie von zusätzlichen Rabattierungen um rund CHF 550'000 reduziert werden. Daraus ergeben sich ein Bruttogewinn von CHF 6.532 Mio. (Vorjahr CHF 6.354 Mio., +2,8%) und ein Reingewinn von CHF 2.402 Mio. (+4.9%). Beide Gewinne liegen deutlich über dem Vorjahr.

Das gute Geschäftsergebnis erlaubt der Bank, einerseits das Anlagevermögen mit CHF 1.549 Mio. und das Informatikprojekt mit CHF 668'000 indirekt abzuschreiben und andererseits mit der Bildung von zusätzlicher risikotragender Substanz (CHF +2.259 Mio.), die innere Stärke weiter auszubauen. Dank der vorsichtigen Risiko- und Kreditpolitik konnten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken von CHF 514'000 aufgelöst werden und befinden sich auf sehr tiefem Niveau. Der Reingewinn zuhanden der Generalversammlung beträgt nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Steuern CHF 2.402 Mio. (Vorjahr CHF 2.290 Mio.).

Die offen ausgewiesenen Eigenmittel der Clientis Bank Oberaargau erfuhren im vergangenen Geschäftsjahr einen Zuwachs von CHF 1.1 Mio. Diese Eigenmittel betragen nach der beantragten Gewinnverteilung CHF 75.8 Mio. Der Steuerwert unserer Aktien stieg um 1.3% und beträgt per 1.1.2012 CHF 395.-.

Der Verwaltungsrat beantragt für die am 28. April 2012 in Langenthal stattfindende Generalversammlung eine unveränderte Ausschüttung aus den allgemeinen gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen von 15% (CHF 1.32 Mio.) auf dem Aktienkapitalnominal von CHF 8.8 Mio. auszuschütten, die offenen Reserven mit CHF 2.22 Mio. zu stärken und die Vergabungen/Personalfürsorgestiftung mit CHF 170'000 zu dotieren.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates beziehen für ihre Tätigkeit eine Entschädigung von Total CHF 194'400. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Spesen. Für den Verwaltungsrat bestehen weder ein Bonus- noch ein Optionsprogramm.

Im Geschäftsjahr 2011 prägten viele regionale Anlässe das Image unserer Bank: Unser «Managementforum Oberaargau» ist bei unseren Firmenkunden fest im Terminkalender verankert. Dieses Jahr hielt Dr. Klaus W. Wellershoff, CEO und Partner der Wellershoff & Partners Ltd., Zürich, ein spannendes Referat zum Thema «Wirtschaftsausblick».

An unserer «Oberaargauischen Jassmeisterschaft für Pensionierte» nahmen über 500 Jasser teil. Im Finale in unserem Geschäftshaus Jurapark in Langenthal setzte sich der Langenthaler Heinz Kläfiger durch und gewann die Meisterschaft mit Bravour.

Anlässlich einer Verlosung konnten Kunden Tickets für die Theateraufführung

«Die 6 Kummerbuben» in Heimenhausen gewinnen. Die 270 Gewinner erlebten in der «Alten Sagi» einen unvergesslichen Abend.

Wir präsentierten uns mit einem Stand an der Gewerbeausstellung in Langenthal. Ziel war, unsere Verbundenheit zum örtlichen Gewerbe zu zeigen und potenziellen Kunden unser Angebot vorzustellen. Zahlreiche Besucher versuchten ihr Glück auf unserer Minigolfbahn und beim Wettbewerb.

An einer Etappe der «Tour de Suisse» mit Start und Ziel in Huttwil konnte sich der Oberaargau einem breiten Publikum und den Medien von seiner besten Seite zeigen. Unsere Bank hat den Grossanlass mit einem finanziellen Beitrag und persönlichem Engagement durch Mitarbeitende unterstützt.

Von Mai bis Oktober tourte der Clientis Gastresor durch die ganze Schweiz. Die Wettbewerbsfrage lautete: «Wie viel Geld befindet sich im Tresor?». Unter den 9'500 Teilnehmern wurden sechs Gewinner aus unserer Region ausgelost. Diese konnten ihren Gewinn anlässlich eines Apéros im Hauptsitz in Huttwil in Empfang nehmen.

Gespannt folgten unsere Anlagekunden am Finanzanlass den Ausführungen unseres Private Banking Leiters, Andreas Zwygart, zum Thema «Urbanisierung und Demographie: Anlagechancen abseits ausgetretener Pfade». Danach beeindruckte die 22-jährige Rachelle Römer das Publikum mit einem gefühlvollen Harfenkonzert erster Güte.

Bereits zum zweiten Mal verbrachten die Lehrlinge unserer Bank mit ihren Kollegen der Industriellen Betriebe Langenthal (IBL) einen Herbsttag im Naherholungsgebiet Aspisee, um den See und die Umgebung auf den Winterschlaf vorzubereiten. Die 16 Auszubildenden räumten Wasserpflanzen weg, schnitten das Grünzeug am Ufer zurück und legten den Weg entlang des Ufers frei.

Der schöne und romantische Weihnachtsmärkt in Huttwil lud wiederum viele Besucher zum Verweilen und Staunen ein. In unserer Schalterhalle wurde den Besuchern das Handwerk von handgenähten Schuhen gezeigt. Dabei durften die Kinder selbst ein Lederarmband oder Schlüsselanhänger mit einer Verzierung kreieren.

An den Weihnachtsmärkten in Aarwangen und Roggwil ermöglichten wir den Besuchern, zweimal Weihnachten zu schenken: erstens mit dem Kauf eines Lebkuchens und zweitens mit der Spende aus dem Verkaufserlös an eine soziale Institution.

Während den Adventstagen erlebten die Kinder an 12 Vorstellungen gemütliche und spannende Märlistunden in unserem Märchenhaus im Jurapark in Langenthal. In der Schalterhalle spielten sich wahrlich märchenhafte Szenen ab. Eigens für diese Nachmittage wurde eine Holzhütte bis ins kleinste Detail liebevoll eingerichtet.

Nach reiflichen Überlegungen entschieden wir uns, die Geschäftsstelle Ursenbach auf Ende 2011 zu schliessen. Nach einer Betriebszeit von zehn Jahren hat sich gezeigt, dass bei der Bevölkerung das Bedürfnis nach einer Dorfbank nicht so gross ist, wie wir dies seinerzeit bei unserer Geschäftsplanung angenommen hatten.

Generalversammlung

Unsere Generalversammlung fand dieses Jahr wieder im nationalen Sportcenter in Huttwil statt. 1'398 Aktionärinnen und Aktionäre, die zusammen 88'756 Stimmen bzw. 40.3% des Aktienkapitals vertraten, besuchten den Anlass. Sie stimmten den Anträgen des Verwaltungsrates auf Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung, Entlastung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sowie auf die Verwendung des Bilanzgewinnes ohne Gegenstimmen zu.

Hans Luginbühl (Huttwil), Hans Duppenhaler (Melchnau), Ulrich Grädel (Huttwil) und Hansueli Jordi (Langenthal) wurden für eine Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Hansruedi Ruch (erstmalig 1999 in den Verwaltungsrat gewählt) stellte sich nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Mit ihm verliess ein Verwaltungsrat die Bank, der Werte wie Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Loyalität vorgelebt hat.

Der Verwaltungsrat schlug den Aktionärinnen und Aktionären Christoph Schärer (Lotzwil), ein langjähriger und erfolgreicher Unternehmer aus dem Oberaargau, als neues Mitglied des Verwaltungsrats vor. Die Generalversammlung wählte ihn als neues Verwaltungsratsmitglied. Zudem wurde die bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Der Verwaltungsrat liess es sich nicht nehmen, Paul Schneider, stellvertretender Direktor (Eriswil), nach 43-jähriger Tätigkeit bei der Clientis Bank Oberaargau ehrenvoll zu verabschieden. Er trat Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand. Kaum eine andere Person hat jemals in unserer Bank eine solch lange und eindruckliche Karriere gemacht. Durch seine

loyale und zurückhaltende Art erhielt Paul Schneider sowohl bei Kunden als auch bei Mitarbeitenden einen einmaligen und besonderen Status.

Zum Schluss der Generalversammlung richtete Regierungsstatthalter Martin Sommer interessante Worte über den Oberaargau an die

Besucher. Musikalisch wurde der Anlass durch die Musikgesellschaft Eriswil umrahmt. Im Anschluss an das Mittagessen verzauberte Francine Jordi das Publikum mit ihrer Stimme und ihrer gewinnenden Art. Traditionsgemäss fand die Generalversammlung ihren Ausklang an der Cüpli-Bar.

Organe

Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis
Hans Luginbühl*	Präsident	CH	Betriebsökonom HWV	Huttwil	1996	2014
Rudolf C. Graf*	Vizepräsident	CH	Notar	Aarwangen	1997	2012
Hans Duppenenthaler°		CH	Landwirt	Melchnau	2002	2014
Ulrich Grädel*°		CH	Betriebsökonom HWV	Huttwil	1996	2014
Hans-Ulrich Jordi		CH	Architekt HTL/STV	Langenthal	2002	2014
Therese Lanz-Bärtschi		CH	Unternehmerin	Huttwil	2004	2013
Christoph Schärer		CH	Unternehmer	Lotzwil	2011	2014

* Mitglied VR-Ausschuss

°Mitglied Audit-Ressort

Der gesamte Verwaltungsrat erfüllt die Unabhängigkeit im Sinne des FINMA-RS 2008/24.

Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Nationalität	Wohnort
Heinz Trösch	Direktor	CH	Roggwil
Stefan Wälchli	Stv. Direktor, Leiter Marktbereich	CH	Madiswil
Roland Auf der Maur	Vizedirektor, Leiter Unternehmensführung	CH	Huttwil
Rico Decurtins	Vizedirektor, Leiter Vertrieb	CH	Melchnau
Remo Rudiger	Vizedirektor, Leiter Region Mitte/Langenthal	CH	Langenthal

Mitglieder der Direktion

Andreas Zwygart, Niederbipp
Bruno Ackermann, Wolfwil

Mitglieder des Kaders

Marc A. Heusser, Aarwangen
Norbert Hurni, Oberönz
Jürg Kuhn, Langenthal
Peter Marti, Niederbipp
Markus Meyer, Aarwangen
Thomas Meyer, Langenthal
Heinz Minder, Huttwil
Rolf Ryser, Sumiswald
Paul Schenk, Schwarzenbach
Adrian Stalder, Huttwil
Marcel Venetz, Roggwil

Handlungsbevollmächtigte

Stefan Colombo, Huttwil
Claudia Däppen, Leuzigen
Thérèse Decurtins, Melchnau
Jacqueline Eiholzer, Wauwil
Olivier Garnier, Aarwangen
Gina Gerber, Huttwil
Christine Heiniger, Bleienbach
Denise Krieg-Wälchli, Alchenflüh
Hans Minder, Huttwil
Niklaus Morgenthaler, Ursenbach
Daniela Oberli-Meister, Hasle-Rüegsau
Hans-Peter Pfister, Huttwil
Katharina Scheidegger, Untersteckholz
Beat Tanner, Huttwil

Revisionsstelle

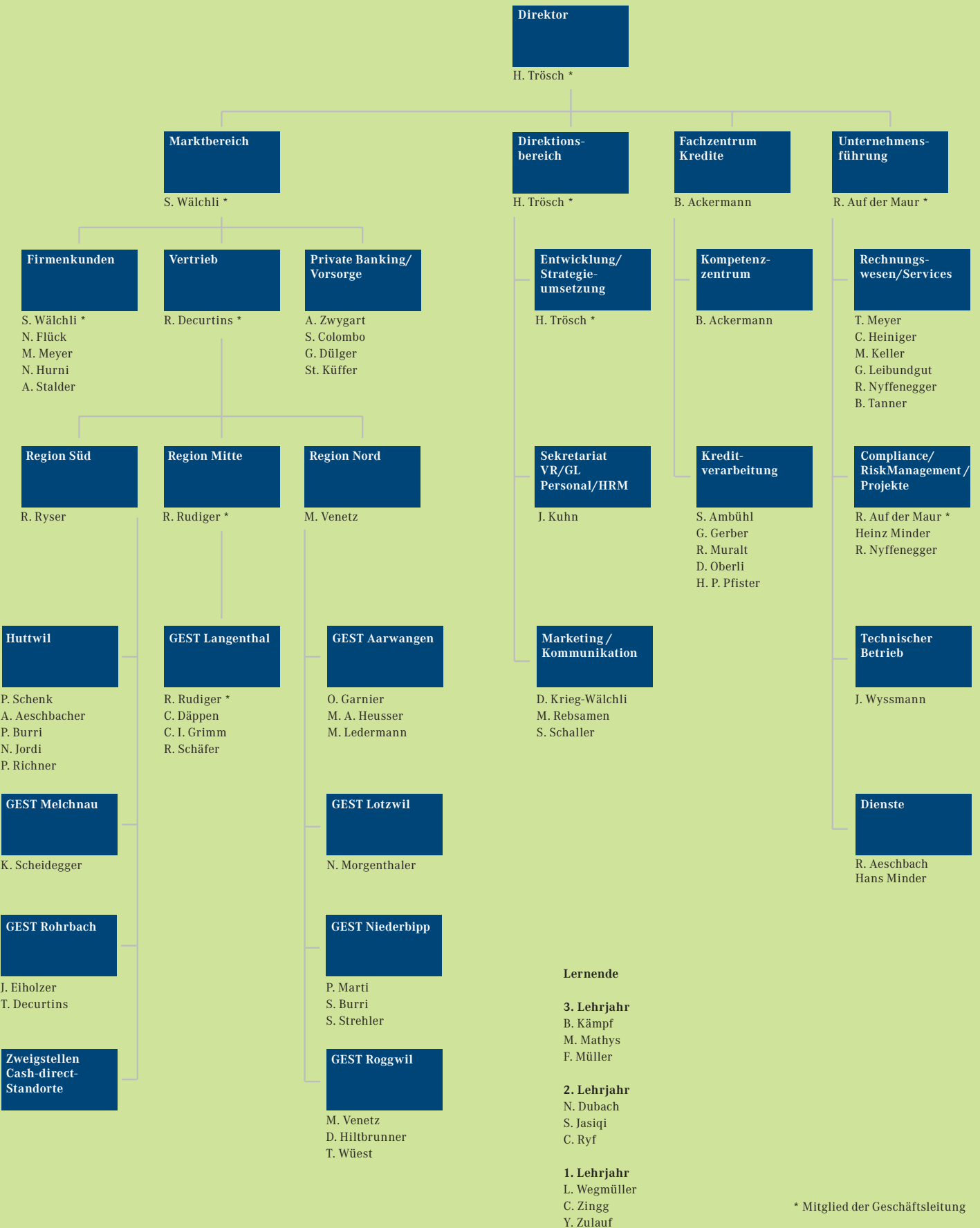
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Interne Revision

Entris Audit AG, Gümligen/Uster

Organigramm

Stand 31. Dezember 2011



10

* Mitglied der Geschäftsleitung

Jahresrechnung

Bilanz 31. Dezember 2011

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	56'558	47'667
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7	0
Forderungen gegenüber Banken	41'348	28'792
Forderungen gegenüber Kunden	59'952	58'400
Hypothekarforderungen	880'978	843'400
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'944	3'681
Finanzanlagen	25'191	26'191
Beteiligungen	4'479	4'579
Sachanlagen	15'000	14'237
Rechnungsabgrenzungen	1'479	591
Sonstige Aktiven	729	1'624
Total Aktiven	1'090'665	1'029'162
Total nachrangige Forderungen	485	0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	29'653	26'967
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	57'304	36'428
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	558'845	536'062
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	167'209	150'557
Kassenobligationen	61'536	66'978
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	142'100	138'100
Rechnungsabgrenzungen	2'363	2'454
Sonstige Passiven	1'647	1'949
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'395	20'580
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'300	16'100
Gesellschaftskapital	8'800	8'800
Allgemeine gesetzliche Reserve	23'795	22'760
Allgemeine gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	12'955	13'090
Andere Reserven	13'000	13'000
Gewinnvortrag	14	14
Jahresgewinn	2'402	2'290
Total Passiven	1'090'665	1'029'162
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	4'098	55

Ausserbilanzgeschäfte

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	59'807	57'234
Unwiderrufliche Zusagen	8'480	8'448
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1'577	1'577
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	14	2
- Negative Wiederbeschaffungswerte	568	576
- Kontraktvolumen	18'118	15'660
Treuhandgeschäfte	0	0

Erfolgsrechnung 2011

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Zins- und Diskontertrag	23'819	25'554
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	70	72
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	620	698
Zinsaufwand	-9'708	-10'898
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	14'801	15'426
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	157	131
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	911	940
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	831	648
Kommissionsaufwand	-158	-139
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'741	1'580
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	376	442
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	-6
Beteiligungsertrag	190	88
Liegenschaftenerfolg	456	402
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0
Anderer ordentlicher Aufwand	0	0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	646	484
Personalaufwand	-6'181	-6'138
12 Sachaufwand	-4'851	-5'440
Subtotal Geschäftsaufwand	-11'032	-11'578
Bruttogewinn	6'532	6'354
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1'549	-1'364
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-2'563	-1'733
Zwischenergebnis	2'420	3'257
Ausserordentlicher Ertrag	863	2
Ausserordentlicher Aufwand	-200	-200
Steuern	-681	-769
Jahresgewinn	2'402	2'290

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	2'402	2'290
Entnahme aus der allgemeinen gesetzlichen Reserve aus Kapitaleinlage	1'320	0
Gewinnvortrag	14	14
Bilanzgewinn	3'736	2'304
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-2'220	-900
- Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	-1'320	-1'320
- Andere Gewinnverwendungen	-170	-70
Gewinnvortrag	26	14

Mittelflussrechnung 2011

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis						
Jahresergebnis	2'402	0		2'290	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1'549	0		1'364	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'089	0		1'793	0	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	200	0		200	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	888		107	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	91		0	914	
Ausschüttung Vorjahr	0	1'390		0	1'390	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	6'240	2'369	3'871	5'754	2'304	3'450
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen	0	0		0	100	
Sachanlagen	0	2'212		0	5'221	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	2'212	-2'212	0	5'321	-5'321
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	4'000	0		0	2'500	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	2'100	0		0	624	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0		148	0	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	7		0	0	
Interbankgeschäft	6'100	7	6'093	148	3'124	-2'976
Spar- und Anlagegelder	22'783	0		35'991	0	
Kassenobligationen	0	5'442		0	22'038	
Übrige Kundenverpflichtungen	16'652	0		0	2'287	
Hypothekarforderungen	0	37'836		0	21'513	
Forderungen gegenüber Kunden	0	1'568		0	701	
Kundengeschäft	39'435	44'846	-5'411	35'991	46'539	-10'548
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4'000	0		12'000	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	1'263		0	862	
Finanzanlagen	1'000	0		2'011	0	
Kapitalmarktgeschäft	5'000	1'263	3'737	14'011	862	13'149
Sonstige Aktiven	895	0		16	0	
Sonstige Passiven	0	302		0	676	
Übrige Bilanzpositionen	895	302	593	16	676	-660
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	51'430	46'418	5'012	50'166	51'201	-1'035
Veränderung Fonds Liquidität						
Flüssige Mittel	0	8'891		8'492	0	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	0	14'656		0	1'157	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	16'876	0		0	4'429	
Veränderung Fonds Liquidität	16'876	23'547	-6'671	8'492	5'586	2'906
Total Mittelherkunft	74'546			64'412		
Total Mittelverwendung		74'546	0		64'412	0

Anhang

1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die Clientis Bank Oberaargau ist mit dem Hauptsitz in Huttwil und den Geschäftsstellen in Aarwangen, Langenthal, Lotzwil, Melchnau, Niederbipp, Roggwil und Rohrbach im Inland, insbesondere im Kanton Bern sowie angrenzenden Gebieten, tätig. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 53.7 (Vorjahr 51.1).

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Clientis Banken sind gleichzeitig Mitglieder der RBA-Gruppe. Die RBA-Banken betreiben unter anderem eine gemeinsame Informatik und beziehen von der RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften weitere Leistungen. Dafür tätigte RBA wesentliche Investitionen in die Infrastruktur, vor allem in die IT, und finanzierte diese vor. Unsere Bank hat sich daher verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus der RBA-Gruppe eine Entschädigung von 0.25 % der Bilanzsumme zu leisten. Sie hat zudem eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der

Migration auf die IT-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen und ist die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der IT-Leistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird. Zudem hat bzw. wird unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 338'000 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Beistandspflicht Clientis

Unsere Bank ist Mitglied des Clientis Konzerns und mit einer Kapitalquote von 6.4 % beteiligt. Die Clientis Gruppe ist gemäss Verordnung über die Banken und Sparkassen als Vertragskonzern konzipiert (BankV Art. 4, Abs. 3). Einerseits garantiert die Clientis AG für die Gesamtheit aller Verpflichtungen der Clientis Banken. Andererseits besteht für unser Institut eine Beistandspflicht gegenüber der Clientis AG bis 120 % der bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Unsere Bank hat sich verpflichtet,

bei einem allfälligen Austritt aus dem Clientis Konzern eine Entschädigung von 0.05 % der Bilanzsumme zu leisten.

Ausweis der konsolidierten Erfüllung bankengesetzlicher Vorschriften

Die einzelnen Clientis Banken sind gemäss Verfügung der FINMA von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) auf Einzelbasis befreit. Die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften erfüllt die Clientis AG auf konsolidierter Basis.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft – Entgegennahme von Kundengeldern und Ausleihungen an Kunden – bildet die Hauptertragsquelle.

Mit gut 82.4 % grundpfändlich gedeckter Ausleihungen im Verhältnis zur Bilanzsumme ist die Clientis Bank Oberaargau eine ausgesprochene Hypothekarbank, mit dem Vorteil einer branchen- und schuldnermässig gut diversifizierten Absicherung der Ausleihungen, jedoch mit dem Nachteil eines höheren Zinsänderungsrisikos mit entsprechenden Ertragschwankungen. Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Clientis Bank Oberaargau am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so regelmässig bei Emissionen entsprechender Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- und langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handelsgeschäft

Die Clientis Bank Oberaargau bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung von Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien), Fremdwährungen sowie davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten. Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Clientis Bank Oberaargau auf Titel von erstklassigen Emittenten. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist beschränkt auf Sorten und Devisen, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft resultiert aus der Kreditgewährung, dem Wertschriftenhandel und Depotgeschäft für Kunden, dem Emissionsgeschäft, den Treuhandanlagen und aus dem Zahlungsverkehr. Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Die Clientis Bank Oberaargau übt ihre Geschäftstätigkeit in Huttwil, Aarwangen, Langenthal, Melchnau, Niederbipp, Rohrbach und Roggwil in eigenen Liegenschaften aus.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Die Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung auf konsolidierter Basis gemäss FINMA-Rundschreiben 08/22 sind im Geschäftsbericht der Clientis Gruppe verfügbar.

Die Kredit- und Markttrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Geschäftsleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Ausfallrisiken

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmar-

gen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Mittels eines Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung des Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Beleihungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für Zweithypotheiken besteht in der Regel eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Clientis Bank Oberraargau über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftspartnern. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft, angepasst und dem Verwaltungsrat unterbreitet.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System (Rasy) ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Bank stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Durationsberechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionen aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Han-

delspositionen erfolgt täglich. Strategische Positionen werden monatlich überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Abteilung Rechnungswesen/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente sowie die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Clientis Bank Oberraargau hat in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der RBA-Holding die Verarbeitung von EDV-Daten und Zahlungsverkehr an die Entris Banking AG, Gümligen, ausgelagert. Zudem wird seit Herbst 2009 die Wertschriftenadministration über Entris Banking AG abgewickelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankkundengeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht.

Erfassung und Bilanzierung

Alle Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen bewertet. Wertschriften- und Edelmetallgeschäfte sowie der Zahlungsverkehr für Kunden werden ab dem Abwicklungsdatum in der Bilanz ausgewiesen. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Geldkursen bewertet. Die Fremdwährungsbestände sind unwesentlich.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und /oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und solche, deren

Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite bilanziert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Auf Krediten der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Pauschalwertberichtigungen auf Einzelbasis ermittelt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar,

erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen per Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungs- und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zu Marktwerten bilanziert.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Gemäss Schreiben der FINMA vom 3. September 2010 wird auf die Umsetzung der quantitativen Elemente auf konsolidierter Basis der Regionalis Immobilien AG verzichtet.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen, ab Inbetriebnahme, erfolgen gemäss den steuerlich zulässigen Ansätzen. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- ▶ Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land 25 – 50 Jahre
- ▶ Technische Installationen 5 – 10 Jahre
- ▶ Sonstige Sachanlagen 5 – 10 Jahre
- ▶ Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen 1 – 4 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über eine Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der Sammelstiftung «Bafidia Pensionskasse» angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das Vorsorgewerk «Bafidia Pensionskasse» und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung. Es handelt sich um eine ordentliche, leistungsorientierte Versicherung. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht

Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Passiv-Bilanzrubrik ausgewiesen. Die Position «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vollumfänglich versteuert.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Durch die Migration auf eine neue Kernbankensoftware gibt es im Vergleich zur Darstellung im Vorjahr geringe Verschiebungen.

Die Auswirkungen sind unwesentlich.

Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden zudem im Bereich Abschreibungen auf Sachanlagen konkretisiert und haben sich demzufolge gegenüber dem Vorjahr leicht verändert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2011) und dem Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichtes haben sich keine wesentlichen bilanzierungs- und/oder im Anhang offenlegungspflichtige Ereignisse ergeben.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

		in CHF 1'000			
		Deckungsart			
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		22'435	5'885	31'632	59'952
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften		658'054	0	3'000	661'054
Büro- & Geschäftshäuser		93'946	0	0	93'946
Gewerbe und Industrie		69'984	0	0	69'984
Übrige		53'994	0	2'000	55'994
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	898'413	5'885	36'632	940'930
Total Ausleihungen	Vorjahr	862'591	5'025	34'184	901'800
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		104	866	58'837	59'807
Unwiderrufliche Zusagen		0	0	8'480	8'480
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	1'577	1'577
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	104	866	68'894	69'864
Total Ausserbilanz	Vorjahr	106	690	66'463	67'259

20

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	3'477	2'180	1'297	1'368
Gefährdete Forderungen	Vorjahr	4'891	2'786	2'105	1'817

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen liegt per 31. Dezember 2011 bei TCHF 1'297 oder bei 0.14% der gesamten Ausleihungen.

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in CHF 1'000

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	700	550		
- davon börsenkotierte*	700	550		
Beteiligungstitel	4'244	3'131		
- davon eigene Beteiligungstitel	3'628	2'086		
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'944	3'681		
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	166	167		

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

in CHF 1'000

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	23'305	25'120	24'529	26'032
- davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen	0	0	0	0
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	23'305	25'120	24'529	26'032
- davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel	1'601	857	1'779	1'059
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Edelmetalle	98	82	98	82
Liegenschaften	187	132	187	132
Total Finanzanlagen	25'191	26'191	26'593	27'305
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	20'485	22'820		

* mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

in CHF 1'000

Beteiligungen	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
mit Kurswert	0	0		
ohne Kurswert	4'479	4'579		
Total Beteiligungen	4'497	4'579		

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

in CHF 1'000

Beteiligungen	Geschäftstätigkeit	Berichtsjahr		Vorjahr	
		Kapital	Quote	Kapital	Quote
RBA-Holding AG, Bern	RBA-Dachorganisation	25'000	1.96 %	25'000	1.96 %
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	Beschaffung langfristiger Gelder	500'000	0.56 %	500'000	0.56 %
Regionalis Immobilien AG, Langenthal	Immobilien-gesellschaft	1'000	100 %	1'000	100 %
Clientis AG, Bern	Vertragskonzern	29'248	6.40 %	29'248	6.40 %

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1'000

	Berichtsjahr						
	Anschaffungs-wert	Bisher auf-gelaufene Abschrei-bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investi-tionen	Desinvesti-tionen	Abschrei-bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	1'000	-100	900	0	0	0	900
Minderheitsbeteiligungen	3'748	-69	3'679	0	0	-100	3'579
Total Beteiligungen	4'748	-169	4'579	0	0	-100	4'479
Sachanlagen							
Liegenschaften							
- Bankgebäude	15'729	-7'174	8'555	237	0	-379	8'413
- Andere Liegenschaften	4'480	-1'151	3'329	250	0	-179	3'400
Übrige Sachanlagen	6'203	-5'680	523	388	0	-574	337
Übriges: Wechsel IT-Plattform	1'830	0	1'830	1'337	0	-317	2'850
Total Sachanlagen	28'242	-14'005	14'237	2'212	0	-1'449	15'000

in CHF 1'000

	Berichtsjahr
Brandversicherungswert der Liegenschaften	36'041
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	10'000
Verpflichtungen: zukünftige Rechnungsraten aus Operational Leasing	148

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Handelsbestände	14	11	2	2
Bilanzstrukturmanagement	0	557	0	574
Total derivative Finanzinstrumente	14	568	2	576
Ausgleichskonto	332	0	355	0
Aktivierete Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	157	850	150	1'028
Abrechnungskonten	226	2	440	108
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	102	2	112
Übrige Aktiven und Passiven	0	125	676	125
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	729	1'647	1'625	1'949

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensions-geschäfte mit Wertschriften				
Hypothekarforderungen	192'395	153'468	183'690	149'148
Finanzanlagen	13'234	0	18'395	0
Beteiligungen				
- Clientis AG	2'256	0	2'256	0
- RBA-Holding AG	489	0	489	0
Total verpfändete Aktiven	208'374	153'468	204'830	149'148

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	264	306
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'025	3'033
Total Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung	1'289	3'339

Vorsorgeeinrichtung Bafidia Pensionskasse

Die Mitarbeitenden der Clientis Bank Ob- und Nidwalden sind bei der Bafidia Pensionskasse in Aarau versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit einem leistungsorientierten Plan. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse deckt obligatorische wie auch überobligatorische Leistungen ab.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Bafidia Pensionskasse beträgt der Deckungsgrad:

	per 31.12.2010	per 31.12.2009
Bafidia Pensionskasse, Zürich	105.36 %	105.54 %

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 31. Dezember 2011 ein Deckungsgrad von 96.1 % bei einem reduzierten technischen Zinssatz von 3.5 %. Die Pensionskasse hat im vergangenen Jahr beschlossen, diesen technischen Zinssatz auf den 1. Januar 2012 von 4 % auf 3.5 % zu senken, demzufolge reduzierte sich der Deckungsgrad auf 96.1 %. Aufgrund der Zukunftsaussichten und der Höhe der Unterdeckung wird vorerst auf Sanierungsmassnahmen verzichtet.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei Vorliegen einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Arbeitgeber entsteht.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2011 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2011 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Vorsorgeeinrichtung Personalfürsorgestiftung der Bank in Huttwil

Die Personalfürsorgestiftung der Bank in Huttwil ist eine Stiftung im Sinne der Art. 80–89 ZGB. Es handelt sich um eine reine Wohlfahrtsstiftung, eine Registrierung gemäss Art. 11 BVG erübrigt sich.

Sämtliche Leistungen der Stiftung erfolgen auf freiwilliger Basis. Demzufolge sind keine versicherungstechnischen Berechnungen (z.B. Deckungsgrad) notwendig. Ein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber ist nicht vorhanden. Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven in der Stiftung. Der Personal- und Vorsorgeaufwand ist unter 5.3 Personalaufwand ersichtlich.

23

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Berichtsjahr
			Betrag
Darlehen Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	2.38 %	2012–2027	142'100
Total			142'100

	fällig						Total
	2012	2013	2014	2015	2016	nach 2016	
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG	20'400	19'000	23'000	23'700	11'000	45'000	142'100
Total	20'400	19'000	23'000	23'700	11'000	45'000	142'100

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Schwankungsreserve für Kreditrisiken und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dung	Änderung Zweckbe- stimmung (Umbu- chungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubil- dung z. L. Erfolgs- rechnung	Auflösung z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Wertberichtigungen und Rückstellung für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	3'465	-258	0	40	0	-514	2'733
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	17'115	0	0	0	2'547	0	19'662
Subtotal	20'580	-258	0	40	2'547	-514	22'395
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	20'580	-258	0	40	2'547	-514	22'395
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	20'580						22'395
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100	0	0	0	200	0	16'300

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien	8'800	220'000	8'800	8'800	220'000	8'800
Total Gesellschaftskapital	8'800	220'000	8'800	8'800	220'000	8'800

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern mit Stimmrecht				
- Bürgergemeinde Huttwil	460	5.23	460	5.23

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	8'800
Allgemeine gesetzliche Reserve	22'760
Gesetzliche Reserven Kapitaleinlageprinzip «Agio»	13'090
Andere Reserven	13'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'100
Bilanzgewinn	2'304
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	76'054
- Umbuchung Agio/Kapitaleinlageprinzip	-135
+ Umbuchung Agio/Kapitaleinlageprinzip	135
+ Andere Zuweisungen/Entnahmen aus den Reserven	200
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-1'390
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	2'402
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	77'266
davon:	
- Einbezahltes Gesellschaftskapital	8'800
- Allgemeine gesetzliche Reserve	23'795
- Allgemeine gesetzliche Reserve / Kapitaleinlageprinzip «Agio»	12'955
- Andere Reserven	13'000
- Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'300
- Bilanzgewinn	2'416

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1'000

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immo- bilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	56'558	0	0	0	0	0	0	56'558
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7	0	0	0	0	0	0	7
Forderungen gegenüber Banken	18'798	0	4'000	15'700	2'850	0	0	41'348
Forderungen gegenüber Kunden	5'546	28'211	58	7'463	18'674	0	0	59'952
Hypothekarforderungen	306	200'128	60'091	105'273	496'803	18'377	0	880'978
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'944	0	0	0	0	0	0	4'944
Finanzanlagen	1'733	0	950	2'120	12'725	7'475	187	25'190
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	87'892	228'339	65'099	130'556	531'052	25'852	187	1'068'977
Total Umlaufvermögen Vorjahr	70'334	253'188	43'612	135'243	487'052	18'571	132	1'008'132
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	12'704	0	30'600	10'000	4'000	0	0	57'304
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	558'845	0	0	0	0	0	558'845
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	139'278	0	18'000	1'310	3'621	5'000	0	167'209
Kassenobligationen	0	0	6'424	19'603	33'345	2'164	0	61'536
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	3'000	17'400	76'700	45'000	0	142'100
Total Fremdkapital Berichtsjahr	151'982	558'845	58'024	48'313	117'666	52'164	0	986'994
Total Fremdkapital Vorjahr	122'515	487'648	88'695	46'531	128'889	53'848	0	928'126

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
Organkredite		9'180		8'195
Regionalis Immobilien AG		7'033		4'653
Total Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite		16'213		12'848

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden, mit Ausnahme von banküblichen Vorzugskonditionen für das Personal, zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	56'558	0	47'667	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	41'348	0	28'792	0
Forderungen gegenüber Kunden	59'952	0	58'400	0
Hypothekarforderungen	880'978	0	843'400	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'469	475	3'681	0
Finanzanlagen	24'656	535	26'191	0
Beteiligungen	4'479	0	4'579	0
Sachanlagen	15'000	0	14'237	0
Rechnungsabgrenzungen	1'479	0	591	0
Sonstige Aktiven	729	0	1'624	0
Total Aktiven	1'089'655	1'010	1'029'162	0
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	57'304	0	36'428	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	554'343	4'502	532'172	3'890
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	166'434	775	148'862	1'695
Kassenobligationen	61'536	0	66'978	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	142'100	0	138'100	0
Rechnungsabgrenzungen	2'363	0	2'454	0
Sonstige Passiven	1'647	0	1'949	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'395	0	20'580	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'300	0	16'100	0
Gesellschaftskapital	8'800	0	8'800	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	23'795	0	22'760	0
Allgemeine gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen	12'955	0	13'090	0
Andere Reserven	13'000	0	13'000	0
Gewinnvortrag	14	0	14	0
Jahresgewinn	2'402	0	2'290	0
Total Passiven	1'085'388	5'277	1'023'577	5'585

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil	CHF	Anteil
Aktiven				
Schweiz	1'089'655	100%	1'029'162	100%
Westeuropa	435	0%	0	0%
Vereinigte Staaten	0	0%	0	0%
Asien	0	0%	0	0%
Übrige	575	0%	0	0%
Total Aktiven	1'090'665	100%	1'029'162	100%

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000

	CHF	EUR	USD	Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	54'791	1'659	49	59
Forderungen aus Geldmarktpapieren	7	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	38'568	1'957	456	367
Forderungen gegenüber Kunden	59'945	7	0	0
Hypothekarforderungen	880'978	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'536	144	167	97
Finanzanlagen	25'181	9	0	1
Beteiligungen	4'479	0	0	0
Sachanlagen	15'000	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	1'479	0	0	0
Sonstige Aktiven	726	3	0	0
Total bilanzwirksame Aktiven	1'085'690	3'779	672	524
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	0	1'252	0	0
Total Aktiven	1'085'690	5'031	672	524
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	57'150	154	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	558'845	0	0	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	162'651	3'490	662	406
Kassenobligationen	61'536	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	142'100	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	2'363	0	0	0
Sonstige Passiven	1'647	0	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22'395	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16'300	0	0	0
Gesellschaftskapital	8'800	0	0	0
Allgemeine gesetzliche Reserven	23'795	0	0	0
Allgemeine gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen	12'955	0	0	0
Andere Reserven	13'000	0	0	0
Gewinnvortrag	14	0	0	0
Jahresgewinn	2'402	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	1'085'953	3'644	662	406
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	0	1'266	0	0
Total Passiven	1'085'953	4'910	662	406
Netto-Position pro Währung	-263	121	10	118

4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	1'763	1'728
Gewährleistungsgarantien	3'732	3'598
Garantie z. G. der Clientis AG	54'312	51'908
Total Eventualverpflichtungen	59'807	57'234

4.2 Verpflichtungskredite

Keine

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000

	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Handelsinstrumente			
Devisen-/Terminkontrakte	14	11	2'518
Total Handelsinstrumente	14	11	2'518
Total Handelsinstrumente Vorjahr	2	2	60
Absicherungsinstrumente*			
Zinsinstrumente/Swaps	0	557	15'600
Total Absicherungsinstrumente	0	557	15'600
Total Absicherungsinstrumente Vorjahr	0	574	15'600

* Hedginginstrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 2008/2

4.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	0	0

5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel	275	352
Edelmetallhandel	14	27
Wertschriftenhandel	87	63
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	376	442

5.3 Personalaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter und Zulagen	-5'091	-5'009
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-398	-388
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	-495	-515
Personalnebenkosten	-197	-226
Total Personalaufwand	-6'181	-6'138

5.4 Sachaufwand

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumkosten und Energie	-297	-316
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-2'229	-2'741
Übriger Geschäftsaufwand	-2'325	-2'383
Total Sachaufwand	-4'851	-5'440

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Aufwand

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden mit CHF 200'000 dotiert (Vorjahr CHF 200'000).

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich hauptsächlich durch die Rückzahlung der 1. Tranche des RBA-Hilfsfond (CHF 338'000) sowie der nicht mehr betriebsnotwendigen Wertberichtigungen (CHF 514'000) zusammen.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Bank Oberaargau AG
Huttwil

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank Oberaargau AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 29) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen

Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 3. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

6 Weitere wesentliche Angaben

6.1 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes und Dividendenzahlung

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	2'402	2'290
Entnahme aus der allgemeinen gesetzlichen Reserve aus Kapitaleinlage	1'320	0
Gewinnvortrag Vorjahr	14	14
Bilanzgewinn	3'736	2'304
15 % Ausschüttung aus dem Gesellschaftskapital	1'320	1'320
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	2'220	900
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen/Personalfürsorgestiftung)	170	70
Vortrag auf neue Rechnung	26	14
Total	3'736	2'304

	in CHF
Ausschüttung	6.00
keine Verrechnungssteuer	0
netto Ausschüttung	6.00
Ohne Verwendung von Coupons wird die Ausschüttung an die im Zeitpunkt der Generalversammlung im Aktienregister eingetragenen Aktionäre überwiesen.	
Steuerwert unserer Aktien am 1. Januar 2012	395.00

6.2 Mehrjahresvergleich

	in CHF 1'000				
	Bilanzsumme	Eigene Mittel	Aktienkapital	Kundengelder	Kundenausleihungen
1976	156'700	8'167	3'500	127'996	119'561
1981	202'633	10'833	4'500	163'679	155'719
1986	264'487	11'439	4'500	203'073	205'922
1991	371'427	15'436	6'000	258'855	326'684
1992	518'327	16'937	6'000	367'167	453'582
1993	523'366	17'540	6'000	387'992	432'973
1994	536'476	26'163	6'000	401'101	438'261
1995	546'731	31'837	6'000	407'469	448'141
1996	539'794	33'466	6'000	401'637	437'071
1997	553'294	35'358	6'000	413'161	470'816
1998	575'697	36'539	6'000	430'671	508'353
1999	577'524	37'673	6'000	416'036	503'439
2000	584'119	38'848	6'000	417'557	517'254
2001	614'549	40'068	6'000	433'040	542'383
2002	729'557	53'851	8'800	551'505	637'587
2003	758'315	55'008	8'800	588'578	665'108
2004	782'991	56'136	8'800	608'424	707'802
2005	817'688	58'507	8'800	627'764	741'381
2006	863'872	69'967	8'800	662'669	774'124
2007	921'892	71'162	8'800	672'701	829'969
2008	954'737	72'362	8'800	706'577	860'112
2009	1'011'176	73'564	8'800	741'931	879'639
2010	1'029'162	74'664	8'800	753'597	901'800
2011	1'090'665	75'776	8'800	787'590	940'930

**Wir sind persönlich für Sie da.
Sprechen Sie mit uns,
wir beraten Sie gerne.**

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen
Langenthal
Lotzwil
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

Weitere Standorte

Bleienbach
Bützberg
Gondiswil
Wiedlisbach

info@bankoberaargau.ch
www.bankoberaargau.ch